

Einsame Lebens Bühnen

*Bullein teilec
14.01.2022*

Ulrike Pisch und Sarah Deibele stellen ihre Bilder aus den zwei Pandemie Jahren aus

INGEBORG RUTHE

gentlich ist die Einsamkeit im Atelier für Malerinnen und Mananz normal. Vor den Leinwänden Tafeln, den Papierbögen ist Alleinsein mit den Farben und Sujet sogar Bedingung. Alle Inision und Konzentration gilt dem, nun auf dem Bildgrund passie was entstehen wird.

och haben die zwei zurücklie len Jahre der zeitweiligen Isola durch die Corona-Pandemie uss auf die Motive – das ist etwa r Galerie Sandau & Leo in Mitte hen. Bei Ulrike Pisch, geboren in Stralsund, ausgebildet an Dresdner Kunsthochschule und terschülerin von Ralf Kerbach, n nur angedeutete Figuren aus m eigentlich nicht vorhande-Hintergrund. Es ist, als habe die rin aus dem Atelierfenster a anderen Menschen Ausschau lten. Oder wie durch ein Fern-

Als habe sie ihre Sehnsucht e ganz normaler Gemeinschaft diese Hell-Dunkel-Kontraste Farben gesteckt. Eins der Bil- nennst sie „Kleine Schar“: Leute

laufen, einzeln oder zu zweit, als anonyme, unbestimmte, unerreichbare Staffagen durch eine Landschaft. Manchmal könnte das ein Strandabschnitt sein, mitunter ein

vereister See. Aber all das wirkt auch wie eine Bühne – die jetzige erzwungene Lebensbühne der sozialen Distanz. Und ein Motiv mit vielen dicht stehenden, bunt gekleide-



Ulrike Pisch: „Ziehende Wolken“, 2021, Öl/Leinwand. ULRIKE PISCH

ten Gestalten am Strand nenn Malerin mit leichtem Sarkas „Schwarm“.

Sarah Deibele kommt aus mar, Jahrgang 1988, ausgebild Grafikerin an der Burg Giebich tein in Halle/Saale. Sie gibt il Ausstellungsteil den Titel „I spiel“. Aber auf ihren Spielpl gibt es keine Kinder, die ruts wippen, Sandkuchen backen sich um einen Schippe streiten, keine plauschenden Väter oder ter. Die vereinsamten Spielareal Stadt sind durch die virtuos e setzten Farbstifte Deibeles üb gen mit leicht melancholischer lassenheitspoesie. Gebautes un lediglich vom Wind gezauste N erscheinen so filigran wie mar Auch die Bäume und die Spielg kriegen, so scheint es, langsam e Einsamkeitskoller, wegen schon einige bunte Kieselberg schließen, auf Wanderschaft z hen. Aber woanders ist es auch besser.

Galerie Sandau & Leo Tucholskystr. 38, 1 Berlin-Mitte. Bis 26. Februar, Di-Sa 12-18 Besuch mit 2G + Maske